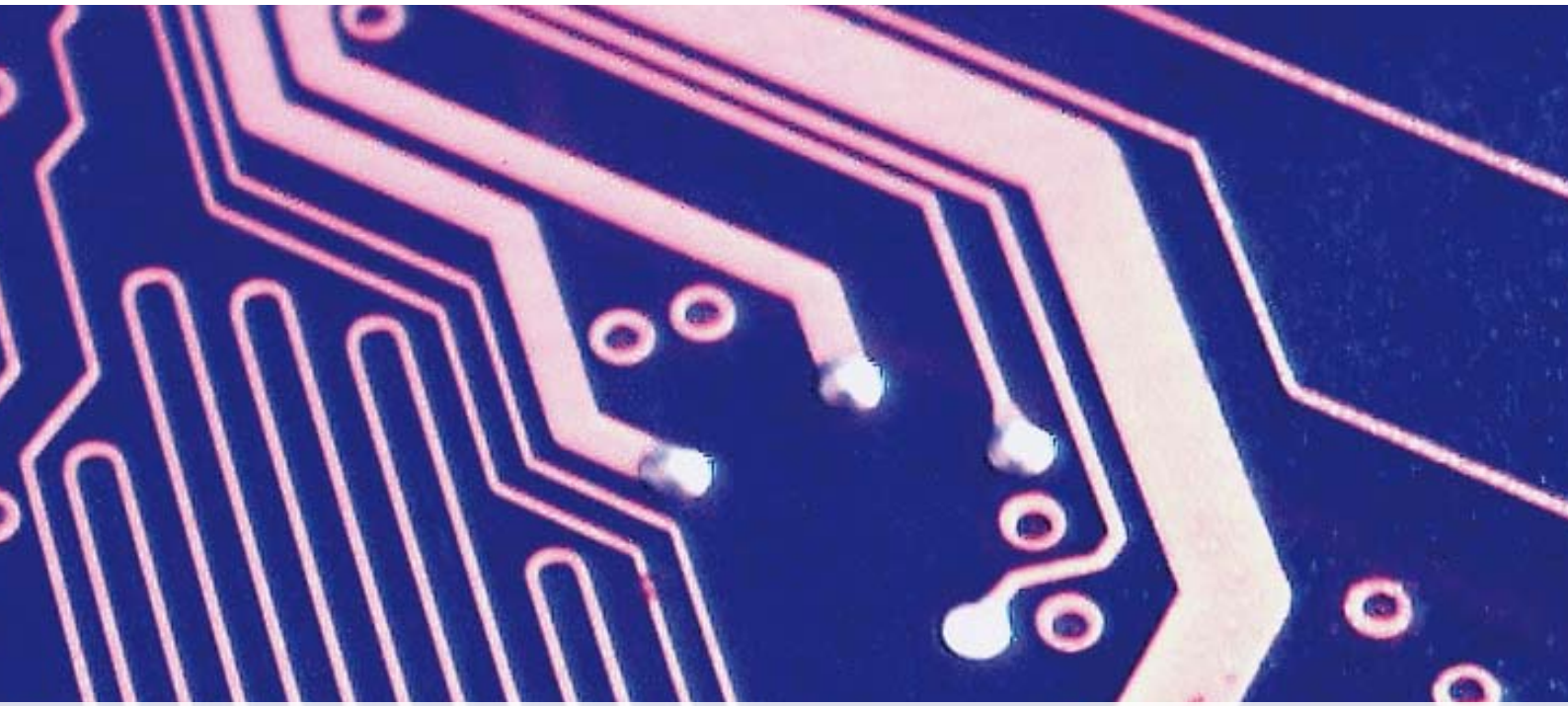
21/09

readme alumni

Das Bulletin
der Alumni Wirtschaftsinformatik Universität Zürich
www.alumni.ch





Networking als Karrieremanagement 3

Über das Kultivieren von Netzwerken und wie man seine Karriere mit richtigem Networking positiv beinflussen kann. *Rahel Ineichen-Stutz*



Autonomer Roboter zur 3D-Strukturerfassung 6

Über ein Robotersystem, weches 3D Strukturdaten erfassen kann
Thomas Hübner

Alumni Umfrage vom September 2008 9

Wertvolle Inputs für unseren künftigen Kurs. *Markus Jüde*

editorial



Liebe Alumni-Mitglieder,
liebe Leserin, lieber Leser

Seit der letzten Ausgabe des „readme" im September 2008 ist einiges geschehen. Die Finanz- bzw. Wirtschaftskrise hat auch die Informatik erfasst. IT-Budgetkürzungen sind die Regel, Projekte werden gestoppt, Betriebskosten gesenkt, Mitarbeiter entlassen, Lohnkosten und Lieferantenpreise gesenkt. Was heisst das für uns als qualifizierte Informatiker? Bis vor kurzem waren Informatiker Mangelware; wird das so bleiben?

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben
In jeder Krise wird gespart. Für jede Unternehmung ist es auch grundsätzlich in Ordnung, überflüssiges Fett abzubauen und sich neu auszurichten. Dies führt in der Regel so weit, dass notwendige Vorhaben zurückgestellt oder auf Sparflamme weitergeführt werden. Aber eben: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das heisst, es bildet sich ein „Backlog" von Vorhaben, der, sobald es die wirtschaftliche Situation zulässt, einen Nachfrageschub auslösen wird. Beunruhigend wäre die Situation nur, wenn alle Unternehmen bereits die beste aller Informatik-Landschaften hätten und keine wirtschaftlichen Veränderungen stattfinden würden. Je nach Betrachtungsweise ist dies aber „leider" oder eben „zum Glück" definitiv nicht der Fall.

Magere Jahre...
Dass die Informatiker dem normalen Wirtschaftszyklus unterworfen sind, ist eine Tatsache. Kurzfristig bedeutet dies für eine Mehrzahl der Informatiker, dass die Früchte (Ansprüche, Lohn, etc.) voraussichtlich nicht in den Himmel wachsen werden. Ausnahmen werden auch hier die Regel bestätigen; auch in rezessiven Zeiten finden besondere Nischenangebote (nämlich dort, wo mit Informatik kurzfristig Geld gespart werden kann) ihre Abnehmer.

... aber die Perspektive stimmt
Niemand weiss, wie lange die Krise dauern wird. Die Erfahrung (z.B. mit der IT-Krise 2003) zeigt, dass, wenn die Erholung einsetzt, dies sehr schnell passiert. Fazit: Davon ausgehend, kein völliger Kulturpessimist zu sein, und in der Annahme, dass es auch wieder ein „nach der Krise" geben wird, können wir als Informatiker optimistisch in die Zukunft schauen, denn die grundsätzliche Situation bzgl. IT-Nachfrage spricht für uns!

Unsere Sponsoren und Partner halten uns die Treue
Ein herzliches Dankeschön an unsere Alumni Sponsoren und Partner, welche uns auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Treue halten:

Sponsoren (bisher):
- AdNovum
- Avaloq
- BINT
- Oprandi & Partner

Sponsoren (neu):
- AWK Group
- SIX Group

Partner (bisher):
- a&u Kaderberatung
- Jauch Associates
- Oprandi & Partner
- ORBIS Executive Search

Kontaktinformationen unserer Partner und Sponsoren findet Ihr auf unserer neu gestalteten Website www.alumni.ch. Unser Verein mit seinen derzeit 640 Mitgliedern (das sind 53% aller bisher abgeschlossenen Informatiker an der Universität Zürich) ist eine homogene Zielgruppe, die sowohl Informatiker als mögliche Mitarbeiter aber auch als potentielle Kunden umfasst. Bitte prüft in Euren Unternehmen, ob ein Sponsoring oder eine Partnerschaft mit unserem Alumni Verein zielführend sein kann. Falls Interesse besteht, kontaktiert mich bitte unter markus@juede.ch

Nun wünsche ich allen Leserinnen und Lesern des „readme" viel Vergnügen und Inspiration beim Lesen.

Herzlich, Euer

Markus Jüde
Präsident der Alumni
Wirtschaftsinformatik
Universität Zürich

Networking als Karrieremanagement

Die Definition einer „erfolgreichen Karriere“ ist individuell und persönlich sehr unterschiedlich. Dies gilt auch für das Mitwirken innerhalb seines eigenen Netzwerk Portfolios. Beziehungsmanagement kann man nicht delegieren, man ist persönlich dafür verantwortlich, seine verschiedenen formellen und informellen Netzwerke im Rahmen eines effektiven Zeitmanagements zu kultivieren.



Informelles und formelles Networking

Beziehungsmanagement, oder „Networking“, ist ein oft diskutiertes Thema und hat im beruflichen wie auch im privaten Leben einen hohen Stellenwert. Ein gutes Beziehungsmanagement im Arbeitsumfeld kann zu einem verbesserten Wissenstransfer in der Unternehmung beitragen und steigert auch die persönliche Weiterentwicklung und kann langfristig den Verlauf der eigenen Karriere positiv beeinflussen. Definitionen zu „Networking“ gibt es viele und ohne akademisch zu werden oder vertieft auf Definitionen eingehen zu wollen, braucht eine effektive Beziehungspflege ein gemeinsames Interesse aber auch gegenseitiges Vertrauen, Integrität und Pro-Aktivität. Netzwerke funktionieren nicht als Einbahnstrasse. Dabei ist es vor allem im beruflichen Umfeld wichtig zu verstehen, dass Netzwerke einem Lebens- und Zeitzyklus unterliegen, die man nicht im eigentlichen Sinne managen kann, sondern systematisch und regelmässig kultivieren sollte. Grundsätzlich assoziiert man mit dem Begriff Beziehungspflege vor allem formell organisierte Netzwerkgefässe, wie zum Beispiel Clubmitgliedschaften, Vereine, Interessengruppen oder Parteien. Jedoch ist man im Berufsalltag ganz automatisch mit vielen verschiedenen Netzwerken in Kontakt, die zum Teil eine eher informelle Organisationsstruktur haben, wie zum Beispiel den Austausch mit Mitarbeitern, Projektgruppen und Partnern. Auch diese Interaktionen sind Bestandteil einer beruflichen Beziehungspflege, welche man dementsprechend pflegen sollte. Auch kleinere Netzwerke spielen eine wichtige Rolle. So zum Beispiel kann man sich überlegen, welche 50-100 Personen man zum eigenen „Inneren Kreis“ zählen würde. Personen, auf die man einfach zugehen kann, Ratschläge einholt oder denen man selber eine Unterstützung anbieten kann. Heutzutage zählen zu einem Netzwerkportfolio auch virtuelle, soziale Netzwerke, wie beispielsweise Xing, LinkedIn oder Facebook. Hier gilt der Grundsatz, nur die Informationen ins Netz zu stellen, die man selbst auch im Rahmen eines Karrieregespräches diskutieren möchte. Im Sinne eines effizienten Zeitmanagements besteht die Herausforderung darin, auf der Klaviatur von Netzwerken und deren unterschiedlichen Erscheinungsformen und Bedeutungen gleichzeitig spielen zu können. Folglich sollte man sich sein eigenes Netzwerkportfolio so zusammenstellen, dass man genügend Zeit hat, entsprechend präsent zu sein. Nur so schafft man es, das notwendige Vertrauen aber auch den eigenen Interessensschwerpunkt in die einzelnen Netzwerke hinauszutragen.

Karriere machen mit Networking

Eine erfolgreiche Karriere kann definiert werden durch eine gewisse Ausgeglichenheit zwischen Selbst- und Fremdbild, dem eigenen Wertesystem sowie den eigenen Zielsetzungen. Folglich ist die Definition einer erfolgreichen Karriere eine sehr persönliche Angelegenheit und steht auch im Kontext wie man für sich selber ein glückliches und erfolgreiches Leben definiert. Eine erfolgreiche Karriere kann sich durch Macht, sozialen Status, Gehalt, Beförderungen aber auch durch eine herausfordernde Aufgabe und die Interaktion im Team definieren. Basierend wie man für sich Erfolg im Berufsleben definiert, lassen sich auch Rückschlüsse auf die wünschenswerte Zusammensetzung seines Netzwerkportfolios schliessen. Um hier ein genaueres Bild über sich selber erlangen zu können, kann man beispielsweise Familie und Freunde einbeziehen, sie dazu fragen, wie man wahrgenommen wird, welche Ziele man verfolgt und wie man dieselben erreicht. Man kann sich selber auch fragen, welche Geschichte man gerne für sich selber schreiben möchte. Das Netzwerkportfolio sollte nebst der allgemeinen Karriereunterstützung auch die eigenen Ziele und Werte abbilden und zu guter Letzt auch einfach Spass machen. Es braucht aber auch die Bereitschaft, aus der eigenen Komfortzone auszubrechen. Beziehungsmanagement kann man nicht delegieren, man ist persönlich dafür verantwortlich, seine verschiedenen formellen und informellen Netzwerke im Rahmen eines effektiven Zeitmanagements zu pflegen.

Rahel Ineichen-Stutz

Rahel Ineichen-Stutz hat Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen (lic.oec.HSG) und am IMD in Lausanne (MBA) studiert. Während und nach ihrem Studium arbeitete sie zuerst am Institut für Operations Research an der Universität St. Gallen, bevor sie als Management Berater zu Gemini Consulting wechselte. Seit fünf Jahren ist Frau Ineichen als Management Consultant bei Egon Zehnder International tätig mit Fokus auf Executive Search, Talent Management and Management Appraisal.

Kontaktadresse:

Rahel Ineichen-Stutz
Dr. Egon Zehnder & Partner AG
Toblerstrasse 80
8044 Zürich
Tel: +41 44 267 6923
Email: rahel.ineichen-stutz@ezi.net

kalender

Business Lunch
jeden 2. Dienstag im Monat: 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember
immer in der Brasserie Lipp (Urania Sternwarte in Zürich 1)

Sonntag, 29. März
Turbinenhalle ZH
Alumni Brunch
Für die ganze Familie

Dienstag, 5. Mai
am IFI, Thurgauerstr. 80, 8050 Zürich
Abendvortrag mit Dr. Markus Tresch, CIO der Zürich Versicherung, Schweiz
„Industrialisierung der Informations-technologie in der Versicherungsbranche“

Mittwoch, 3. Juni
am IFI, Raum 2.A.01
Abendvortrag mit Michael Naef, Gründer und CEO von Doodle (www.doodle.com)
„The Doodle Story“

Sonntag, 14. Juni
Golfplatz Ybrig
Alumni Golfturnier
Offizelles Turnier und Anfängerkurs

Samstag, 29. August
Lake Side ZH
Alumni Sommernachtsparty
Mit PartnerIn

Dienstag, 29. September
AWK Group Zürich, Leutschenbach 45, 8050 ZH
Abendvortrag
Referent/Titel tbd

Donnerstag, 12. November (Abends)
SIX Group, Hardturmstr. 201, 8021 ZH
Vortrag von Robert Bornträger, CEO SIX Group Services AG

Dienstag, 8. Dezember
Le Dezaley, ZH
Fondueplausch, mit PartnerIn

Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils vorgängig mitgeteilt. Änderungen sind jederzeit möglich.

www.bint.ch



Am Puls des Unternehmens

Die intelligente Verbindung aller Geschäftsfelder von Unternehmen und ihren Partnern birgt ein enormes Erfolgspotenzial. EAI (Enterprise Application Integration) ist die Basis für die richtige Entscheidung am Puls Ihres Unternehmens. BINT Business Integration setzt anspruchsvollste Integrationsprojekte von der Analyse und Evaluation bis zur einsatzbereiten Anwendung seit Jahren erfolgreich um.

Nutzen Sie das Potenzial. Integrieren Sie BINT.

bint

avaloq
essential for banking



Prägen Sie mit uns Avaloq – schreiben Sie mit uns Erfolgsgeschichte

Wir suchen motivierte Mitdenker, die sich gerne auf etwas Neues einlassen und gemeinsam mit Avaloq wachsen möchten.

Sie sind in der modernen ICT-Welt zuhause und interessieren sich für die spannenden internationalen Finanzmärkte. Wollen Sie Ihr Wissen in einem dynamischen und professionellen Umfeld einbringen? Es erwarten Sie interessante Aufgaben in motivierten, hochqualifizierten Teams, flexible Arbeitszeiten, hohe Selbständigkeit und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung im Unternehmen. Aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.jobs.avaloq.com

Ihre Fragen beantwortet gerne unser HR-Team: Tel. 044 488 68 88
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung: careers@avaloq.com

Die Avaloq Gruppe mit Niederlassungen in Luxemburg und Singapur ist Marktführer in der Schweiz im Bereich Standard Banking Software. Das Schweizer Unternehmen entwickelt und vertreibt seit über einem Jahrzehnt das Avaloq Banking System, dem führende Finanzdienstleister im Private-, Retail- und Universal Banking weltweit an internationalen Finanzplätzen vertrauen.

Mehr Informationen: www.avaloq.com

Zurich | Geneva | Luxembourg | Singapore

TOP ARBEITGEBER SCHWEIZ '09 AWARDED BY crf.com

Autonomer Roboter zur 3D-Strukturerfassung

Von Thomas Hübner, Visualization and MultiMedia Lab (VMML)

Im Visualization and MultiMedia Lab (VMML) am Institut für Informatik (IfI) forscht Thomas Hübner im Bereich der bildunterstützten Robotik. Er entwickelt im Rahmen seines Doktorats einen Roboter, welcher in Echtzeit navigieren und schrittweise ein Abbild seiner Umgebung in 3D rekonstruieren und visualisieren kann.



Die Robotik ist ein interessanter Forschungszweig, der Teilgebiete der Informatik und der Elektrotechnik umfasst. Während Forschungsgruppen, wie das Artificial Intelligence Laboratory (AI – Lab), auf Technikdesign und künstliche Intelligenz spezialisiert sind, verfolgt das Visualization and MultiMedia Lab (VMML) am Institut für Informatik (IFI) einen unterschiedlichen Ansatz. Hier steht die Erfassung, Verarbeitung und Visualisierung von großen Datenmengen im Vordergrund, wie sie beispielsweise auch bei der bildunterstützten Robotik anfallen. Ein kontinuierlicher Bilddatenstrom wird dabei in Echtzeit verarbeitet und analysiert. Er bildet die Basis für die Steuerung sämtlicher Funktionen des Roboters. Mit neusten Methoden der Computergrafik und Bildverarbeitung kann die Umgebung des Roboters dreidimensional rekonstruiert und visualisiert werden.

Im Rahmen seines Doktorats am VMML entwickelt Thomas Hübner ein solches autonomes Robotersystem, welches selbständig in der Lage sein soll, 3D Strukturdaten zu erfassen und so das innere eines Gebäudes zu rekonstruieren.

Zur Erreichung dieses ehrgeizigen Ziels wurde innerhalb eines Jahres in aufwendiger Eigenarbeit eine Roboterplattform entwickelt und aufgebaut, wobei das dazu notwendige elektrotechnische Know-how erst erworben werden musste. Am Ende der Entwicklung stand eine universell einsetzbare autonome Roboterplattform.



Angetrieben durch Motoren im Differential-Modus kann der Roboter sich fortbewegen bzw. die F ahrtrichtung durch eine Drehung um seine eigene Achse ändern. Eine spezielle Achsenvorrichtung ermöglicht zusätzlich das Überwinden kleinerer Hindernisse. Leistungsstarke Lithium-Ionen Batterien erlauben mehr als 4 Stunden Autonomie. Das Herz des Roboters bildet ein umgebauter Apple Mac Mini Computer. Dieser übernimmt alle Kontroll- und Steuerfunktionen sowie die Auswertung der Sensorinformationen. WLAN ermöglicht die direkte Kommunikation mit der Roboterplattform und die Aktualisierung der Softwarefunktionen. Ultraschallsensoren dienen der Vermeidung von Kollisionen, Laser der Distanzbestimmung und eine Stereokamera der Erfassung von Bilddaten.

Thomas Hübner

Thomas Hübner arbeitet seit März 2005 als Doktorand im Visualization and MultiMedia Lab (VMML). Neben der Robotik umfasst seine Forschung die Bereiche 3D-Objekterfassung, Visualisierung und Virtual Reality.

Kontaktadresse:
Thomas Hübner, M.Sc.
Institut für Informatik / VMML
Universität Zürich
Binzmühlestrasse 14
CH-8050 Zürich
+41 44 635 43 67
huebner@ifi.uzh.ch
http://www.ifi.uzh.ch/vmml

Durch die geschickte Kombination der sensorischen Informationen ist es möglich, den Roboter in einer unbekannten Umgebung selbsttätig navigieren zu lassen. Dazu werden mittels der Stereokamera zuerst markante Punkte im Raum detektiert. Dies sind Punkte, welche sich durch spezielle Eigenschaften auszeichnen, beispielsweise Ecken und Kanten oder Hell-Dunkel Kontraste. Die Entfernung dieser Punkte in 3D kann durch Stereo-Triangulation ermittelt werden. Da der Roboter seine Kamera frei drehen und neigen kann, ist es ihm möglich, Punkte in einem bestimmten Radius seiner Umgebung zu erfassen.

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Nach der Erfassung können die Resultate aus der Nähe verfeinert werden oder der Roboter kann andere Bereiche erkunden, über die bislang noch keine Informationen vorliegen.
Mit der Zeit entsteht so Stück für Stück ein Abbild der Umgebung des Roboters basierend auf markanten Punkten. Dieses Abbild bildet gleichzeitig die Grundlage für die Navigation des Roboters. Die Identifizierung von geometrischen Strukturen innerhalb der Punktdaten ermöglicht es, die Umgebung in 3D zu rekonstruieren und in einer für den Anwender entsprechenden Form zu visualisieren.
Als Einsatzgebiete bieten sich die traditionellen Anwendungsfelder von 3D-Laserscannern an, mit dem Vorteil, dass der Roboter selbständig größere Gebiete autonom erfassen kann.

ifi news

Institut für Informatik der Universität Zürich

Neues aus dem IfI

Von Prof. Martin Glinz, Institutsdirektor

Ende Februar 2009 tritt Helmut Schauer, bei dem Sie wohl fast alle mindestens eine Vorlesung gehört haben, nach rund zwanzigjähriger Tätigkeit am IfI in den Ruhestand. Mit ihm geht ein erfolgreicher Forscher im Bereich des wissenschaftlichen, informatikbasierten Lernens und ein engagierter Förderer des wissenschaftlichen Nachwuchses in Pension. Ich möchte Helmut Schauer an dieser Stelle für seinen Einsatz, insbesondere in der Aus- und Weiterbildung, herzlich danken. In der Forschung hat Helmut Schauer sich mit Fragen der Selbstorganisation in komplexen Projekten und sehr bald dann auch mit Fragen des Lernens und der Weiterbildung, insbesondere des informatikgestützten Lernens beschäftigt. Das derzeit sichtbarste Ergebnis dieser Forschung ist die E-Learning Plattform OLAT, welche aus einem Forschungsprojekt der Gruppe Schauer entstanden ist und heute an über dreissig Hochschulen und Institutionen aktiv genutzt wird. Ihm ist es auch zu verdanken, dass das IfI derzeit Leading House ist in einem Gemeinschaftsprojekt von sechs Schweizer Hochschulen für die Einführung des Ergänzungsfachs Informatik an den Schweizer Gymnasien und die dafür notwendige Lehrerweiterbildung in Informatik. Das Projekt wird von der Hasler-Stiftung gefördert; auf das IfI entfällt ein Förderbeitrag von einer Million Franken über die Projektlaufzeit von vier Jahren. Für die Nachfolge von Helmut Schauer hat der Universitätsrat die Berufungsliste verabschiedet; derzeit verhandelt die Universitätsleitung mit dem erstplatzierten Kandidaten.

Im Berufungsverfahren für die Nachfolge von Klaus Dittrich werden die Gutachten für die bestplatzierten Kandidaten eingeholt; im Verlauf des März hoffen wir, der Universitätsleitung einen Berufungsantrag unterbreiten zu können. Mittlerweile ist auch schon die Planung angelaufen für die Nachfolge von Rolf Pfeifer, der in drei Jahren das AHV-Alter erreichen wird. Allerdings ist er als Forscher noch weit davon entfernt, sich zur Ruhe zu setzen – wer in letzter Zeit mal das AI Lab oder seine Webseiten besucht hat, kann sich davon überzeugen.

Im Bachelorstudium hatten wir im vergangenen Herbst erstmals wieder deutlich mehr Studienanfänger. Die Anfängerzahlen hatten während mehrerer Jahre um die fünfzig oder gar darunter gelegen, was viel zu tief ist. Im Herbstsemester 2008 waren es nun über siebzig. Wir hoffen sehr, dass dieser Trend anhält und interessierte Maturanden (und vor allem auch Maturandinnen!) sich nicht von der allgemeinen Wirtschaftskrise abschrecken lassen. Selbst wenn die Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren stagnieren sollte, wird es in der Schweiz einen Mangel an Informatikerinnen und Informatikern mit Hochschulabschluss geben, denn die Zahl der Informatik-Abschlüsse an allen Schweizer Hochschulen zusammen liegt derzeit tiefer als der Ersatzbedarf an hochqualifizierten Informatik-Fachleuten in Wirtschaft, Verwaltungen und Forschungseinrichtungen.
Das Masterstudium ist, was die Zahl der Studierenden betrifft, weiterhin im Aufbau; dieses Jahr werden wir die ersten Absolventen haben. Die neue Promotionsordnung für das Doktorat, von der ich im letzten readme berichtet habe, ist verabschiedet und seit Herbst 2008 in Kraft. Bis zu den ersten Doktoraten nach dieser Ordnung wird es aber noch etwas dauern.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich als Alumni weiterhin mit dem IfI verbunden fühlen und auch unser Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebot nutzen. Schon jetzt möchte ich Sie darauf hinweisen, dass wir für Mittwoch 23. September 2009 einen Anlass planen, an dem das IfI seine aktuelle Forschung vorstellt. Wir hoffen, dass auch viele Alumni unter den Teilnehmern sein werden. Eine Einladung mit den Details werden wir Ihnen rechtzeitig zukommen lassen.



WOLLEN SIE MEHR?

MEHR HERAUSFORDERUNG, KNOW-HOW, ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN, FREIRÄUME UND ERFOLG. DIES ALLES FINDEN SIE BEI UNS.

AWK Group
Consulting and Engineering

AWK.CH

Resultate der Alumni Umfrage vom September 2008

Von Markus Jüde, Präsident Alumni Wirtschaftsinformatik Universität Zürich

Nachdem der neue Vorstand seit Anfang 2008 im Amt ist, haben wir im September 2008 alle Alumni über ihre Zufriedenheit mit dem Alumni-Verein angefragt. Nachfolgend die wichtigsten Erkenntnisse. Zusammengefasstes Resultat: Gut so, weiter so!

Von den im September 2008 insgesamt 573 Alumni haben 90 den Umfragebogen ausgefüllt und retourniert. Die Rücklaufquote von 16% kann als gut und repräsentativ bezeichnet werden. Es wurden insgesamt 19 Fragen zu den Themenbereichen Events, Finanzierung, Sponsoring, Kommunikation, Dachorganisation und weitere allgemeine Bereiche gestellt. Hier die einzelnen Resultate:

Events

Im Jahre 2008 finden insgesamt 15 Events (Business Lunches, Abendvorträge, Brunch, Sommernachtsparty, Fondue, Golf) statt. Mit dem Event-Programm sind grundsätzlich 92% (!) der Alumni zufrieden. Insbesondere wurde der gute Mix des Event-Programms („für jeden etwas dabei“) erwähnt. Als Wunsch wurde geäussert, Business Lunches nicht nur in Zürich, sondern auch in Bern, Basel und der Ostschweiz durchzuführen.

Finanzierung und Sponsoring

98% (!) der Alumni möchten, dass das heutige Finanzierungsmodell beibehalten wird, d.h. den Mitgliederbeitrag tief halten (derzeit CHF 60 p.a.) und dafür Sponsoring-Einnahmen generieren, um die Vereinsaktivitäten zu finanzieren. 40% der Alumni fühlen sich durch den Kontakt zu Sponsoring-Firmen explizit angesprochen, 58% der Alumni sind gegenüber dem Sponsoring neutral, d.h. es ist für sie halt nötig, um die Vereinsaktivitäten zu finanzieren. Nur 2% der Alumni fühlen sich das Sponsoring gestört. Zusammengefasst ein überwältigendes positives Signal an unsere Sponsoren.

readme und Who-is-Who

87% unserer Alumni finden, dass wir unsere Vereinszeitschrift “readme” so weitermachen sollen wie bisher, beim Mitgliederverzeichnis „Who-is-Who“ sogar 88%. Somit ein klares Bekenntnis, dass unsere Publikationen gut ankommen.

Dachorganisation - Vergünstigungen

Die Vergünstigungen (z.B. günstigeres NZZ-Abo oder günstiger Notebook-Kauf), die durch unsere Dachorganisation (Alumni UZH) offeriert werden, nehmen (nur) 19% der Alumni in Anspruch.

Alumni-Vorstand

Falls im Alumni-Vorstand eine Vakanz frei wird, wären 39% (!) der Alumni bereit, zu prüfen, ob sie eine Vorstandsaufgabe übernehmen möchten. Diese Aussage ist natürlich für den aktuellen Vorstand ein gutes Gefühl, da die Nachfolge unserer Vereins-Chargen gesichert zu sein scheint. Zudem ist dies ein klares Bekenntnis zu unserem aktiven, lebendigen Verein.

Was gefällt am besten?

Auf die Frage, was den Alumni an unserem Verein am besten gefällt, ist die häufigste Nennung „Networking / Kontakte pflegen“. Diesem Anliegen wird durch das intensive Event-Programm Rechnung getragen. Zudem vernetzen sich viele Alumni direkt untereinander, z.B. via XING.

Was gefällt am wenigsten?

Am wenigsten gefällt gemäss häufigster Nennung die „alte“ Website. Im Januar 2009 wurde dieses Problem durch die Produktivschaltung unserer neuen Website www.alumni.ch gelöst.

Wie zufrieden insgesamt?

Auf die Frage, wie zufrieden die Alumni insgesamt mit ihrem Verein sind, antworteten 54% „sehr zufrieden“, 40% „zufrieden“, 6% „neutral“ und 0% „nicht zufrieden“.

Fazit:

Für den derzeitigen Vorstand gab die Umfrage einen sehr wertvollen Input, dass wir bzgl. unserer Alumni-Aktivitäten auf dem richtigen Weg und bzgl. unserer Organisation gut aufgestellt sind. Punktuell wird es immer Veränderungen und auch Verbesserungen geben. Insgesamt dürfen wir stolz sein, Mitglieder eines lebendigen Alumni-Vereins zu sein.

Für weiterführende Fragen oder Bemerkungen stehe ich gerne unter markus@juede.ch zur Verfügung.

impressum

readme Nr. 21/März 2009

Herausgeberin:
Alumni Wirtschaftsinformatik
Universität Zürich

Chef-Redaktor:
Dr. Kornel Szabo

Redaktion:
Nicola Fantini
Markus Jüde
Patrick Knab

Adresse:
Alumni Wirtschaftsinformatik
Postfach 50
8066 Zürich

Homepage:
www.alumni.ch

Redaktionsadresse:
readme@alumni.ch

Redaktionsschluss Nr. 22/September 2009
16. August 2009

Titelbild:
pixelio.de

Auflage:
700 Exemplare

Produktion und Druck:
RoLis Druck & Kopie, Regensdorf

Fondue-Plausch



Zum traditionellen Fondueplausch Restaurant Dezaley im Niederdorf trafen sich am letzten Dezember wiederum über 80 Alumni mit PartnerInnen.

Mit herzhaftem Waadländerfondue und gutem Weissen würdigten wir das vergangene, vielseitige und interessante Alumni Jahr. Die ideale Gelegenheit, alte Studienkollegen wieder zu treffen und sich über den Beruf und das Leben auszutauschen.





Je länger der Abend wurde, desto stärker wurde die Banken- und Wirtschaftskriese im Käse versenkt. Neue Ideen, Perspektiven und Visionen entwickelten sich, auch beim guten Glas Grappa.

Die gute Stimmung überträgt sich hoffentlich bei allen Alumnis auf ein erfolgreiches Jahr 2009.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Firma Oprandi (www.oprandi.ch) für das grosszügige Sponsoring bedanken! Auch freuten wir uns, dass Herr Roberto Oprandi persönlich am Fondueessen teilnahm.

Selbstverständlich werden wir den Fondueplausch auch dieses Jahr wieder im gleichen Rahmen (Dienstag, 8. Dezember 2009) wiederholen. Also nicht vergessen und frühzeitig anmelden!

Wir freuen uns schon, Euch wieder dabei zu haben.

Santé!



rüegg



«Machen Sie daraus einen MP3 Player.»

Etwa so müssen Sie sich die Herausforderung vorstellen, wenn es gilt, überholte Software auf den neusten Stand zu bringen. Unsere Softwareingenieure sind spezialisiert darauf, Alt und Neu zusammenzuführen. Und sie sorgen dafür, dass Ihre neue alte Business-Applikation oder E-Commerce-Lösung auch reibungslos funktioniert. Ist es da nicht höchste Zeit, einmal mit uns zu reden? AdNovum Informatik AG, Röntgenstrasse 22, 8005 Zürich, Telefon 044 272 61 11, www.adnovum.ch

AdNovum

Wie würden Sie die optimieren?



Bei SIX Group werden auch scheinbar perfekte Lösungen hinterfragt. Denn die kontinuierliche Verbesserung ist unser Ziel. So stellen wir mit innovativen Lösungen die technologische Infrastruktur für einen verlässlichen Schweizer Finanzplatz sicher – vom elektronischen Wertschriftenhandel über die Veredelung und Bereitstellung von Finanzinformationen bis hin zu bargeldlosen Transaktionen im Zahlungsverkehr. Ein hoch komplexes Umfeld, das erfahrenen IT-Spezialisten spannende Herausforderungen bietet. Mehr Informationen gibt's auf **www.six-group.com**

SIX GROUP